



Michael Palmen

Der Normausschuss Sport (NASport) im Deutschen Institut für Normung e.V. (DIN)

Die Bundesregierung definiert die Normung als integralen Bestandteil ihrer Innovationspolitik. Die staatlichen Organe üben durch delegierte Mitarbeiter in den Normenausschüssen konstruktiven Einfluss auf dieses wichtige Steuerungsinstrument aus.

Die staatsentlastende Wirkung der Arbeit des DIN wird allgemein anerkannt. Der Gesetzgeber kann sich auf grundlegende Anforderungen beschränken und konkrete Ausführungen den Normenausschüssen überlassen. Die von den Regelungen betroffenen Experten führen dort praxisnahe Lösungen und Standardisierungen herbei.

Das DIN als Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Wirtschaft ist kein gesetzgeberisches Regulierungsinstrument. Es fördert durch seine demokratische Struktur Innovation und Wettbewerb, ohne das „öffentliche Interesse“ bei der Ausarbeitung einer Norm aus den Augen zu verlieren. Dies wurde im Normenvertrag von 1975 zwischen dem DIN und der Bundesregierung festgelegt.

Der hohe Qualitätsstandard der Ingenieursleistungen in Deutschland ist das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses, der sich mit der Entwicklung von Standards dokumentieren lässt.

Anbieter auf dem nationalen und internationalen Markt haben anhand der Normung Standards zur Verfügung, an denen sie ihre Produkte weiterentwickeln können.

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) ist seit Jahrzehnten in verschiedenen Gremien des NASport und Normenausschuss Bauwerke

(NABau) im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung vertreten und wirkt maßgeblich an der Sicherheit (für Sportler und Zuschauer), Sportfunktionalität und Praktikabilität von Sportgeräten und Sportanlagen in Deutschland mit.

Dazu notwendige Forschungsvorhaben werden vom BISp in Zusammenarbeit mit den an der Normung beteiligten Bundessportfachverbänden, Verbraucherverbänden, Unfallversicherungsträgern, Wirtschaftsvertretern etc. initiiert und koordiniert.

Sportnormen sind oftmals die einzige erhältliche Referenz für die Planung. Sie verdeutlichen und vertiefen in technischer und funktioneller Hinsicht Angaben, die in den Regeln der jeweiligen betroffenen Sportverbände auf nationaler und internationaler Ebene nicht oder nur oberflächlich zu finden sind. Rückwirkend beugen sie sogar, zusammen mit anderen vergleichbaren Regeln oder Richtlinien, leichtfertigen oder gar willkürlichen Regeländerungen vor, die aus Unkenntnis möglicher wirtschaftlicher und sonstiger Folgen für bestehende Anlagen oder Geräteausstattungen vorgenommen werden.

Das BISp ist im Beirat des DIN sowie in folgenden Normungsgremien vertreten:

- NA 112-01-02 AA „Turngeräte, Matten und Spielfeldgeräte“ (59 Normen)
- NA 112-05-01 AA „Schwimmsportgeräte“ (20 Normen)
- NA 112 „Beirat und Strategieausschuss des Normenausschusses Sport und Freizeitgerät“

Sportnormen sind oftmals die einzige erhältliche Referenz für die Planung.

Im Sportgerätebereich erfährt die Mitwirkung des BISp an der Normung von Geräten, die im Spitzensport Verwendung finden, hohe Anerkennung durch den Sport. Hier ist darauf hinzuwirken, dass nicht nur im Hochleistungssport, sondern auch im Rahmen der Talent- und Nachwuchsförderung ein einheitlicher Gerätestandard Verwendung finden kann. Es ist davon auszugehen, dass die positiven Erfahrungen des Qualitätsstandards höherwertiger Geräte auch einfacheren Geräten zu Gute kommen.

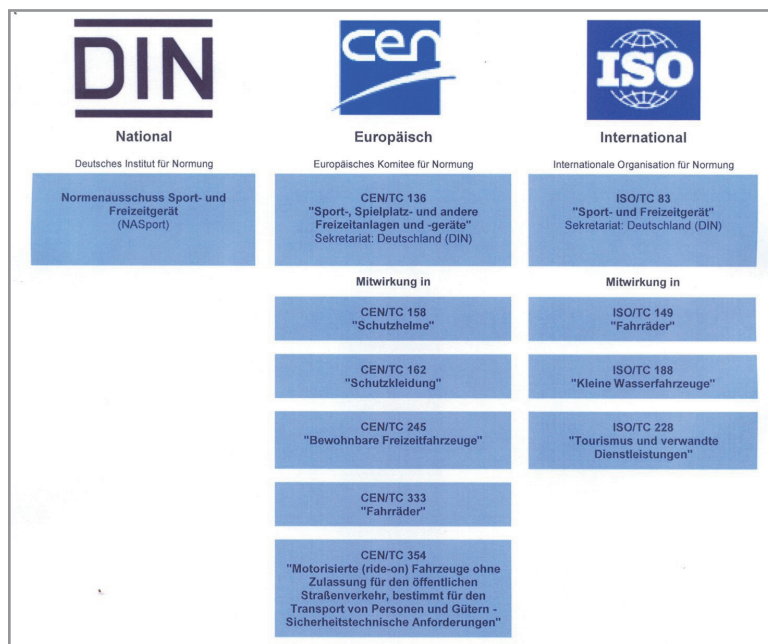
Kontakt: Deutsches Institut für Normung DIN e.V. – Normenausschuss Sport- und Freizeitgerät (NASport)
Internet: www.nasport.din.de

Auf den folgenden Seiten präsentiert und erläutert das Deutsche Institut für Normung (DIN) **Struktur und Aufgaben des Normenausschusses Sport (NASport)**.

Normung – Kompetenz und Erfahrung

In aller Welt werden von jeher höchste Anforderungen an Sport- und Freizeitgeräte gestellt. Sie müssen sicher in der Anwendung sein und die Gesundheit des Sportlers fördern. Darüber hinaus soll eine gleichartige Beschaffenheit der Geräte die Vergleichbarkeit sportlicher Leistungen ermöglichen, d. h. sie sind typisch für Produkte, die kategorisch eine Vereinheitlichung verlangen und somit zur Normung herausfordern.

Der Normenausschuss Sport- und Freizeitgerät (NASport) im DIN betreut die nationale Normung der Geräte und Ausrüstungen zur sportlichen Betätigung bei Freizeitgestaltung, Training und Wettkampf und vertritt die deutschen Normungsinteressen auf europäischer Ebene (CEN) und internationaler Ebene (ISO). Es werden Produktnormen, Sicherheitsnormen und Dienstleistungsnormen erstellt.



Normung – ein Erfolgskonzept

Prinzipien der Normung

- Freiwilligkeit
- Öffentlichkeit
- Beteiligung aller interessierten Kreise
- Konsens
- Einheitlichkeit und Widerspruchsfreiheit
- Sachbezogenheit
- Ausrichtung am Stand der Wissenschaft und Technik
- Ausrichtung an den wirtschaftlichen Gegebenheiten
- Ausrichtung am allgemeinen Nutzen
- Internationalität

Stadien der Erstellung einer Norm

- Normungsantrag
- Norm-Vorlage

Gut zu wissen

- Manuskript für Norm-Entwurf
- Norm-Entwurf
- Stellungnahmen, Einsprüche
- Manuskript für Norm
- Veröffentlichung der Norm

Normungsantrag

Das Bearbeiten einer bestimmten Normungsaufgabe muss beantragt werden. Normungsanträge können von jedermann beim DIN eingereicht werden.

Aktualität der Normen

Jede Norm muss mindestens alle 5 Jahre auf den Stand der Technik überprüft werden. Danach wird diese bestätigt, überarbeitet oder zurückgezogen.

Rechtsverbindlichkeit von Normen

Aus rechtlicher Sicht ist die Anwendung von Normen auf technische Sachverhalte nicht verbindlich. Normen sind nur dann rechtlich verbindlich, wenn auf sie in Rechtsvorschriften verwiesen wird oder sie in Verträgen vereinbart werden. Regelungen in Normen geben noch keine hinreichende Sicherheit, dass der Stand der Technik eingehalten wird. Sie werden aber von Gerichten als Bewertungsmaßstab im Sinne einer anerkannten Regel der Technik herangezogen.

Nationale Normungsarbeit im Bereich NASport

Die fachliche Normungsarbeit wird von Experten der interessierten Kreise in den NASport-Arbeitsausschüssen geleistet, die dabei von den Mitarbeitern der NASport-Geschäftsstelle im DIN unterstützt werden. Der Expertenkreis setzt sich in ausgewogenem Maße aus Vertretern aller Bereiche des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens zusammen; ihm gehören Fachleute aus der Industrie, Prüfinstitutionen, Verbänden, öffentlicher Verwaltung und sachkundige Verbraucher an.

Europäische/internationale Normungsarbeit im Bereich NASport

Die europäische/internationale Normungsarbeit wird in den Technischen Komitees von CEN bzw. ISO durchgeführt. Die nationale Vorbereitung sowie die Erarbeitung von Stellungnahmen zu europäischen/internationalen Normungsergebnissen sowie von Normungsvorschlägen erfolgt in den NASport-Arbeitsausschüssen. Diese Arbeitsausschüsse delegieren ihre Experten in die Technischen Komitees (TC) und Unterkomitees (SC) bzw. Arbeitsgruppen (WG), um dort die abgestimmte deutsche Meinung zu vertreten.

Richtlinienkonformität

Der NASport befasst sich auch mit der Normung von Sportschutzausrüstungen, die der europäischen Richtlinie 89/686/EWG „Sicherheit von persönlichen Schutzausrüstungen (PSA)“ unterliegen. Diese legt die Rahmenbedingungen für das Inverkehrbringen von persönlichen Schutzausrüstungen in der Europäischen Gemeinschaft fest und benennt die grundlegenden Anforderungen, die an die Sicherheit von PSA gestellt werden. Die technische Umsetzung der grundlegenden Anforderungen der Richtlinie wird über die Normen geregelt.

Normung – Herausforderungen und Chancen

Produktnormung und Dienstleistungsnormung

Die Normung von Sport- und Freizeitgeräten hat sich aus einzelnen Projekten zu Turn- und Gymnastikgeräten mit den Jahrzehnten zu einem umfangreichen Arbeitsgebiet mit europäischer und internationaler Ausrichtung unter meist deutscher Federführung entwickelt.

Während in der industriellen Praxis Normen und Standards von Sport- und Freizeitgeräten sich fest etabliert haben und sich als unabdingbar erweisen, existieren im Dienstleistungssektor kaum Festlegungen. Durch Standards können aber ähnliche

Jede Norm muss mindestens alle 5 Jahre auf den Stand der Technik überprüft werden.

Dienstleistungen erst vergleichbar gemacht werden, denn Normen und Standards bilden die Basis zur Bewertung der Qualität einer Dienstleistung. Die Wettbewerbsfähigkeit von Organisationen wird heute bestimmt von Flexibilität und Professionalität in der Entwicklung und Umsetzung von Dienstleistungsinnovationen. Nicht nur klassische Dienstleister, sondern vor allem auch Industrieunternehmen stehen vor der permanenten Herausforderung, ihre Serviceprozesse und -angebote marktgerecht zu überprüfen.

Dieser Trend spiegelt sich auch in den Normungsaktivitäten innerhalb des NASport wider. Immer mehr Normungsprojekte bzw. -anträge zielen auf eine Dienstleistungsnormung, größtenteils kombiniert mit der Produktnormung, hin. Dies ist u. a. auch der Tatsache geschuldet, dass viele Unternehmen sich nicht nur auf die reine Produktion von Sachgütern beschränken, sondern dem Kunden ein sogenanntes „Komplettpaket“ anbieten wollen.

Zusammenarbeit mit Verbänden

Mit der verhältnismäßig neuen Entwicklung der Dienstleistungsnormung strebt der NASport eine noch engere Zusammenarbeit mit den Sport- und Freizeitverbänden an. Es soll eine konsequente inhaltliche Abstimmung von Normungsinhalten und Verbandsvorschriften erreicht werden. Ziel ist die Bereitstellung von abgestimmten Regelwerken für Sportgeräte, -stätten sowie Freizeiteinrichtungen, um so Sicherheit für Auftraggeber, Planer, Betreiber und Nutzer zu schaffen.

Innovative Normen

Gerade im Sport- und Freizeitbereich ist eine rasante Entwicklung immer neuer Trends zur Freizeitgestaltung zu beobachten. Um solche Neuerungen mit Zukunftspotential schnell marktfähig zu machen, bieten sich Normung und Standardisierung als strategisches Instrument an. Die Beteiligung aller interessierten Kreise trägt dafür Sorge, dass Anforderungen

an neue Produkte auf breiter Basis ermittelt und berücksichtigt werden. Die Normung erleichtert dem Kunden/Verbraucher eine Entscheidung über eventuelle Investitionen, schützt getätigte eigene Investitionen, fördert Kooperationen, macht sie rechtssicher, kalkulierbar und belastbar.

Mit Normen FIT für die Zukunft

Die Erarbeitung von Normen ist eine Dienstleistung, die das DIN für die interessierten Kreise erbringt.

Die Normung wird auf Antrag und nach Einschätzung der interessierten Kreise national, europäisch und/oder international durchgeführt. Dabei erarbeiten nicht die Normenausschüsse des DIN selbst, sondern die Experten der interessierten Kreise die Normungsinhalte.

Ihre Vorteile:

- Sie legen im Dialog und im Konsens mit anderen interessierten Kreisen aus der Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Verbraucherorganisationen den Inhalt von Normen fest.
- Ihre aktive Mitarbeit an der Erstellung von Normen ermöglicht Technologien und Innovationen erfolgreich am Markt zu etablieren. Dadurch werden Rahmenbedingungen, Zielvorgaben und Qualitätsmaßstäbe für unternehmerisches Handeln geschaffen.
- Ihre Tätigkeit gibt Ihnen Einblick in die aktuelle Entwicklung Ihres Fachgebietes, besonders im Hinblick auf den europäischen und internationalen Markt. Sie sind frühzeitig darüber informiert, in welche Richtung sich bestimmte Themen entwickeln und welche Neuerungen auf Sie und Ihr Unternehmen/Ihre Organisation zukommen. Damit verfügen Sie über einen Wissensvorsprung, der es Ihnen ermöglicht ggf. zeitnahe Anpassungs- und Innovationsprozesse einzuleiten.

Gerade im Sport- und Freizeitbereich ist eine rasante Entwicklung immer neuer Trends zur Freizeitgestaltung zu beobachten.

Gut zu wissen

Gremienstruktur national

